

SPORT

FUSSBALL

18 400 Zuschauer sahen 1:0-GC-Sieg im Derby gegen FCZ.

SEITE 15

EISHOCKEY

Rapperswil-Jona Lakers unterlagen bei Ambri-Piotta 3:4.

SEITE 16



Cheftrainer mit Fachausweis

Kampfsport. – Rudi Kaufmann, Cheftrainer des Budo-Clubs March in Siebnen und Inhaber der Budo-Schule Wädenswil, gehört zu den ersten Ju-Jitsu-Lehrern in der Schweiz mit Eidgenössischem Fachausweis. Er hat die anspruchsvolle Prüfung unter dem Patronat des Bundesamts für Berufsbildung und Technologie BBT mit der Höchstnote bestanden.

Der Schweizerische Judo- und Ju-Jitsu-Verband SJV strebte schon seit Jahren die staatliche Anerkennung seiner fundierten Lehrerausbildung an. Nach einigen Höhen und Tiefen auf einem langen und beschwerlichen Weg fanden sich verschiedene Sportverbände mit dem gleichen Anliegen zusammen, riefen die Interessengemeinschaft «Sportartenlehrer.ch» ins Leben und überzeugten das BBT mit einem fundierten Projekt.

Mit dem Eidgenössischen Fachausweis konnte ein erstes wichtiges Ziel erreicht werden: Die Lehrerausbildung in den angeschlossenen Sportarten gehört nun zur staatlich anerkannten Höheren Berufsbildung und steht damit auf der gleichen Stufe wie der Berufstrainer Leistungssport oder wie ein Fachmann für Finanz- und Rechnungswesen mit Eidgenössischem Fachausweis. (eing)

Hallenturnier ging an Buttikon

Fussball. – Beim ersten Hallenturnier zeigten die B-Junioren des FC Buttikon in Schwanden eine tolle Leistung. Es konnten Mannschaften wie Freienbach, Glarus und Endspielgegner Rüti besiegt werden. Im Final blieb es beim Unentschieden, und so kams zum Penaltyschiessen. Dieses blieb spannend; Buttikon konnte es mit 5:4 für sich entscheiden. (eing)

Keine Weltcup-Punkte für Dettling

Ski alpin. – Am Freitag und Samstag fanden in Lake Louise (Kanada) zwei Frauen-Abfahrten statt. Beide Male siegte Lindsey Vonn vor ihrer Landsfrau Stacey Cook. Am Samstag schaffte es die Schweizerin Marianne Kaufmann-Abderhalden als Dritte aufs Podest.

Die Fahrerinnen aus dem Kanton Schwyz klassierten sich nicht auf vorderen Rängen: Fabienne Suter wurde am Freitag 18. und blieb am Samstag mit dem 31. Platz ausserhalb der Weltcup-Punkte. Andrea Dettling klassierte sich am Freitag auf Rang 35 und kam im Samstagsrennen nichts ins Ziel. (si)

Resultate

Weltcup-Abfahrt in Lake Louise

1. Abfahrt, Freitag (51 gestartet und klassiert)
1. Lindsey Vonn (USA) 1:52,61. 2. Stacey Cook (USA) 1,73 zurück. 3. Tina Weirather (Lie) und Maria Höfl-Riesch (De) je 1,74. 6. Nadja Kamer (Sz) 1,88. 9. Dominique Gislin (Sz) 2,01. 17. Marianne Kaufmann-Abderhalden (Sz) 2,80. 18. Fabienne Suter (Sz) 2,81. 22. Lara Gut (Sz) 3,50. – Ohne Weltcup-Punkte: 32. Mirena Küng (Sz) 4,03. 35. Andrea Dettling (Sz) 4,21. 37. Fränzi Aufdenblatten (Sz) 4,33.

2. Weltcup-Abfahrt, Samstag

(51 gestartet, 48 klassiert)
1. Lindsey Vonn (USA) 1:52,90. 2. Stacey Cook (USA) 0,62 zurück. 3. Marianne Kaufmann-Abderhalden (Sz) 0,62. 12. Fränzi Aufdenblatten (Sz) 1,70. 13. Dominique Gislin (Sz) 1,74. 14. Nadja Kamer (Sz) 1,82. – Ferner: 27. Mirena Küng (Sz) 2,68. Ohne Weltcup-Punkte: 31. Fabienne Suter (Sz) 3,17. – Ausgeschieden u.a.: Andrea Dettling (Sz).

Widrigen Umständen getrotzt

Im letzten Jahr erwartete Giuseppe Atzeni Freundin während den Zürcher Sixday Nights ein Kind. Obwohl sich seine Gedanken auf der Bahn nicht immer nur um das Sportliche drehten, gewann er. Auch heuer waren die Umstände für den Siebner Steher alles andere als einfach, doch er gewann wieder.

Von Andreas Züger

Rad. – Es war ein Schock für Giuseppe Atzeni. Kürzlich verstarb dessen langjährige Physiotherapeutin Käthy Mächler. Danach erreichte den Siebner Steher die Nachricht vom tödlichen Unfall des Märchler Radsport-Pioniers Erwin Wildhaber. Und kurz vor dem Rennen musste Atzeni auch noch ein Familienmitglied notfallmässig ins Spital begleiten.

Im Hallenstadion möglichst unbeschwert Rennen fahren und sich aufs Sportliche konzentrieren zu können, schien unmöglich. Während Atzeni seine Runden drehte, drehten sich seine Gedanken andersrum. «Ich habe während dem Rennen mehrfach an Käthy gedacht», sagte Atzeni dann auch nach dem Finale. Im letzten Jahr konnte er während jedem Rennen mit der Geburt seiner Tochter rechnen.

Herzschlagfinale gegen Jörg

Dass Giuseppe Atzeni auch schnell fahren kann, wenn er abgelenkt ist, bewies er in den vier Renntagen im Zürcher Hallenstadion eindrücklich. Vor den letzten zwei Rennen in der letzten Nacht lag Atzeni in Führung, punktgleich mit Peter Jörg. Im vorletzten Steher-Rennen übertrumpfte Jörg den 34-jährigen Märchler. Atzeni war im letzten Rennen über 125 Runden gefordert. Er musste sich vor Jörg klassieren, um die Zürcher Sixday Nights zum dritten Mal in Folge zu für sich zu entscheiden.

Vor 6000 tobenden Zuschauern zeigten die beiden Kontrahenten ein Herzschlagfinale. Bereits vor Jahresfrist lieferten sich Atzeni, Jörg und der Niederländer Patrick Jos ein packendes Duell um den Sieg. In diesem Jahr hatte Jos mit der Entscheidung nichts zu tun.



Sieger Giuseppe Atzeni (Mitte; im roten Tenue) steht im Fokus der Medien.

Bilder Andreas Züger

Wie üblich hielt sich Atzeni zu Beginn des abschliessenden Rennens vornehm zurück. Erst bei Rennhälfte erhöhte er die Kadenz und schob sich so Runde für Runde weiter nach vorn. Dennoch hatte Jörg wenige Kilometer vor Schluss ein scheinbar dickes Polster auf Atzeni. «Ich zweifelte aber nie daran, Jörg noch überholen zu können», sagte Atzeni im Nachhinein. «Ich hatte vollstes Vertrauen in meinen Schrittmacher André Dippel. Er hat Adleraugen, das Rennen jederzeit unter Kontrolle. Ich wusste, dass er das Rennen genau so einteilt, dass es reichen würde.» Es reichte tatsächlich. Eine unglaublich schnelle letzte Runde brachte Atzeni den fünften Triumph in den letzten sechs Jahren.

Kein Ersatz für abgesagte EM

Noch im Sommer musste Atzeni einen Rückschlag hinnehmen. Er persönlich holte die Steher-EM nach Oerlikon, die aufgrund des Regens aber ins Wasser fiel. «Ich war wohl noch nie so gut in Form wie vor dieser EM»,

so der Siebner. Der Sieg im Hallenstadion sei aber keine Entschädigung für die abgesagte EM: «Man kann es nicht vergleichen. Die Sixdays sind kein EM-Ersatz für mich.» Er sei auch ohne EM der erfolgreichste Steher der letzten Jahre. Der Hatrick im Hallenstadion stellt dies eindrücklich unter Beweis.

Bei den Stehern fuhr noch ein weiteres Paar mit Ausserschwyzer Beteiligung mit. Thomas Maag, ursprünglich aus Siebnen, schloss die Konkurrenz auf dem vierten Rang ab. Maag fuhr in den vier Nächten sehr aktiv und sorgte so auch für die Unterhaltung der Zuschauer.

Freuler mit Problemen

Rund eine Stunde vor dem ersten Rennen der Amateure lernte Jan Freuler seinen Partner kennen. Nach der Absage seines ursprünglichen Teamkollegen wurde ihm kurzfristig Christian Kos, Bruder des Stehers Patrick Jos, vermittelt. Verständlich, dass die Kommunikation zwischen dem Rei-

chenburger und dem Niederländer nicht perfekt war. «Er spricht zwar gut Deutsch, dennoch haben wir uns das eine oder andere Mal falsch verstanden», so Freuler.

Aus dem angestrebten Mittelfeldplatz wurde nichts; das Duo klassierte sich auf dem vorletzten Rang. Trotzdem war Freuler mit dem Rennen zufrieden. «Ich war nicht so in Form, wie ich das gedacht hatte. Spitzenplätze konnte ich keine erwarten.» Auch sein Partner Jos ging mit nicht viel Ambitionen an den Start: «Es ist uns um den Spass gegangen. Das haben wir erreicht. Das eine oder andere Mal konnten wir im Rennen Akzente setzen.»

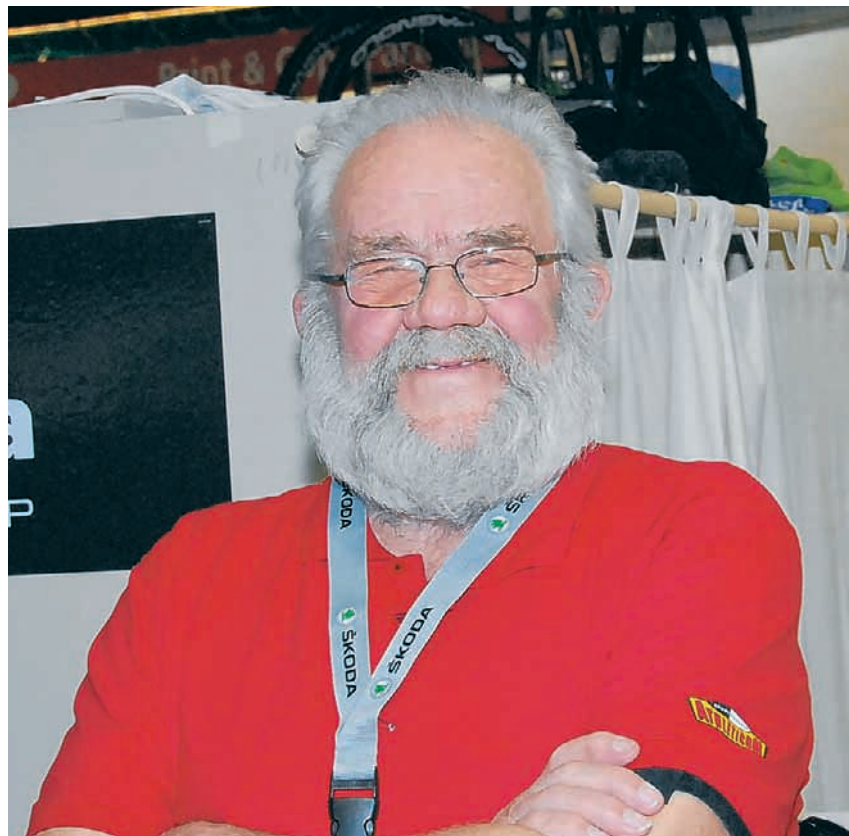
Ranglistenauszüge

Stehner (6 Klassierte)

1. Giuseppe Atzeni/André Dippel, 12 Punkte, 2. Peter Jörg/Felix Weiss, 12, 3. Patrick Kos/René Kos, 19.

Amateure (11 Klassierte)

1. Stefan Küng/Théry Schir (Sui), 72 Punkte; ferner: 10. Jan André Freuler (Sui)/Christian Kos (Ned), 0 Punkte.



Die Ausserschwyzer Rad-Koryphäe Richard Kälin mit verschmitztem Lachen.



Jan Freuler war nicht so im Form wie gedacht.